

Geschichten, die fehlen

Das Stadtmuseum Halle möchte aus dem Leben möglichst vieler Hallenserinnen und Hallenser erzählen. Doch sind uns die meisten Geschichten gar nicht bekannt, etwa von Menschen mit Beeinträchtigungen in Vergangenheit und Gegenwart.

Mit dieser Ausstellung beginnen wir, die Geschichten behinderter Menschen in unserer Stadt zu sammeln und zu erzählen: Geschichten von heute und Geschichten von früher.

Gleichzeitig möchten wir Sie, die Besucherinnen und Besuchern, beteiligen und fragen Sie: Welche alltäglichen Erfahrungen machen Sie? Welche Berührungspunkte gibt es zwischen nicht-beeinträchtigten und beeinträchtigten Menschen?

Hinweise zur Barrierefreiheit

- Die Ausstellungstexte sind in Leichter Sprache geschrieben, damit sie für möglichst viele Menschen verständlich sind.
- Wer die Texte lieber in Standardsprache liest, kann dafür das Begleitheft nutzen.
- Für gehörlose Menschen wird eine Gebärdensprachführung auf einem Multimedialagerät angeboten.
- Es gibt eine Führung auf einem Audiogerät, die sich zuerst an blinde und sehbeeinträchtigte Menschen richtet.
- Im Ausstellungsteil „Geschichten von heute“ können Smartphone-Nutzerinnen und -Nutzer über die QR-Codes weitere Geschichten erfahren.
- An der Bodenspur können sich blinde und sehbehinderte Besucherinnen und Besucher mit ihren Stöcken orientieren.
- Die Ausstellungsstücke, die frei zugänglich sind, dürfen von allen Besucherinnen und Besuchern angefasst werden.
- Wir haben uns um einen wertschätzenden Sprachgebrauch bemüht. Im Ausstellungsteil „Geschichten von früher“ verwenden wir jedoch auch Begriffe, die im jeweiligen historischen Zusammenhang üblich waren und die für unser heutiges Verständnis abwertend sind.
- In allen Texten sind stets Frauen und Männer gemeint. Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit und Verständlichkeit wird jedoch häufig nur die männliche Form verwendet.